



Der Männergesangverein aus Kolbingen mit dem Vorsitzenden Hartmut Hipp (vorne, Vierter von rechts) wurde beim Doppelkonzert des Schwandorfer Gesangsvereins im Bürgersaal für seine Chorvorträge mit viel Beifall bedacht. BILD: DREHER

Doppelkonzert mit zwei Männerchören zum Herbstbeginn im Schwandorfer Bürgersaal

Stimmgewaltige Herren

VON
HERBERT DREHER

Der Gesangverein Eintracht Schwandorf hatte zu einem Doppelkonzert mit dem Männergesangverein Kolbingen in den herbstlich geschmückten Bürgersaal Schwandorf eingeladen. Den ersten Programmteil bestritt der gastgebende Verein unter der Leitung von Dirigent Alexander Schleinitz-Kamps und in Klavierbegleitung einzelner Vorträge von Claudia Mühlherr-Bienert. Nach dem Begrüßungskanon „Alle sind me do“ – ein amüsanter Text mit beschwingter Melodie für den gemisch-

ten Chor – richtete der Vorsitzende Walter Fröhlich seine Grußworte an die Konzertbesucher und hier insbesondere an Ortsvorsteher Günter Binder, die Ehrenmitglieder des „Eintracht-Chores“ und an Franz Meier, den Vertreter des Bezirks Meßkirch-Heuberg.

Nach fünf Liedvorträgen der Gastgeber und einer kleinen Pause trat der Männergesangverein aus Kolbingen auf die Bühne. Als „gestandene Männer vom Heuberg“ beschrieb Gudrun Fröhlich in ihrer Programmansage die singenden Herren. Vorsitzender Hartmut Hipp gab eine kurze Einführung zum nachfolgenden Liedgut. Aus 23

stimmgewaltigen Männerkehlen, verteilt auf die vier Stimmlagen, erklangen fröhliche Lieder, die allesamt mit reichlich Beifall belohnt wurden. So ergab sich eine lustige Geschichte von den Mönchen, die sich im Kloster Grabow auf Usedom bei ihrem Lebensalltag nicht einig waren. Dem Lied „Frisch gesungen – hab oft im Kreise der Lieben“ von Friedrich Silcher folgte ein Medley bekannter Melodien wie „Heut ist der schönste Tag in meinem Leben“, geleitet von Dirigent Baldur Gulla und in Klavierbegleitung von Friederike Weber. Ein Intermezzo präsentierte danach der „kleine Chor“ des Eintracht-Chores.

In seinem zweiten Auftritt demonstrierte der Männergesangverein aus Kolbingen mit der italienischen Volksweise „La Montanara“, einem italienischen Weinlied und den irischen Liebesgeschichten die Freude am Chorgesang. Bekannter Melodien gab der Eintrachtchor in der letzten Runde der Konzertdarbietungen zum Besten: „Griechischer Wein“ und „Solange man Träume noch leben kann“ von der Münchner Freiheit. In seinen Schlussworten bedankte sich Walter Fröhlich bei den Besuchern und Mitwirkenden und lobte dabei den Gastchor aus Kolbingen, der durch seine Chorvorträge den Konzertabend bereicherte.

Der gleiche Artikel erschien auch im Gränzböten der Schwäbischen Zeitung, jedoch ohne Bild